

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...**

**Carlsruhe, 1763**

8) Kriegs- und Friedens-Lieder

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

## 8) Kriegs- und Friedens-Lieder.

## 1.) Kriegs-Lieder.

Mel. Ach bleib bey uns, Herr Jesu,

**508.** Ach Gott, dein arme christenheit  
Setzt allenthalb'n verfolgung  
leidt, Sie wird gepreßt, ge-  
ängstet sehr, Sie kans fast  
nicht ertragen mehr.

2. Die feinde toben gwałtig-  
lich Mit mord und brennen  
grausamlich: Es wird verheert  
alls mit gewalt, Man schonet  
weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sün-  
den schuld, Doch hab, o lieber  
Gott, geduld Mit uns elenden  
würmelein, Schon uns, dein  
liebe kinderlein.

4. Herr Jesu, thu bey uns  
das best, Treib von uns solche  
fremde gäst, Den türken und  
all andre feind, Die deinem  
wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes  
wort In fried und ruh an al-  
lem ort Kein unverfälscht ge-  
predigt werd, So lang wir  
leb'n auf dieser erd.

6. Ach du herzlichster Jesu  
Christ, Weil alls aufs höchste  
kommen ist, Und allen men-  
schen wird sehr bang, So bleib  
nun nicht mehr außsen lang

7. Mit deiner hülff, die wir  
begeh'r'n In unsrer noth ohn  
alls aufhör'n; Ach komm, und  
rett uns arme leut Aus dieser  
kriegsbeschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm

weg das schwerdt, Eh wir da  
durch werden verzehrt, Be-  
schehr erwünschten friedens-  
stand Bey uns und auch in  
anderm land.

9. Hilf, Herr, und helfer,  
gnädiglich, Wend ab die stra-  
fenwäterlich, Wir woll'n dich  
preisen dankbarlich, Hier zeit-  
lich und dort ewiglich,

N. Wir danken dir, Gott unser h.

**509.** Du Herr Jesu  
Christ, Wahr'r mensch und  
wahrer Gott, Ein starker noth-  
helfer du bist Im leben und im  
tod, Drum wir allein Im na-  
men dein Zu deinem Vater  
schreien.

1. Recht grosse noth uns  
stößet an Von krieg und unge-  
mach, Daraus uns niemand  
helfen kan, Denn du, drum  
führ die sacht: Dein Vater bitt,  
Dass er ja nit Im zorn mit uns  
woll fahren.

3. Gedenk, Herr, jezund an  
dein amt, Dass du ein fried-  
fürst bist, Und hilf uns gnä-  
dig allesamt Jezund zu dieser  
frist: Laß uns hinfort Dein  
göttlich wort Im fried noch  
länger schallen.

4. Verdient haben wir alles  
wohl, Und leidens mit geduld,  
Doch deine gnad grösser seyn  
soll, Denn unsre sünd und  
schuld; Darum vergib Nach  
deiner

deiner lieb, Die du vest zu uns tragest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert, Viel grösser aber ist fürwahr, Wo krieg geführt wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilf uns, herr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unsern sinn und herz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben drauß ein scherz Der unsrer seelen schad: O Jesu Christ, Allein du bist, Der solch's wohl kan ausrichten.

M. Ludwig Helmbold.

Mel. Was mein Gott will, das ic.

510. **E**s stehe unser herr Gott auf, Zerzerstreue seine feinde, So stiehet seiner hasser hauf, So jauchzen seine freunde. Treib sie geschwind, Als wie ein wind Den rauch vorüber wehet, Dämpf ihre wuth, Wie von der glut Ein schmelzend wachs vergehet.

2. So kommen die gottlosen um, Wann Gott sie will zerstreuen, Es müssen aber, dir zum ruhm, Sich die gerechten freuen, Dein häußlein soll noch freudenvoll Von ganzem herzen werden. Herr Zebaoth, Betritt wie koth Die stolzen auf der erden.

3. Wir reissen, (Herr, das ist ihr wort) Die kirchen aus den gründen, Reiß sie, wie einen wirbel, fort, Wie stoppeln vor den winden. So wie ein feur Ganz ungeheur Den grösssten wald zersthöret, Wie eine flamm Oft wundersam Der berge schmuck verzehret.

4. Verfolge solch ein grausam volk Mit deinen harten wettern, Und laß sie eine wetterwolk Erschrecken und zerschmettern. So sehn sie doch, du heissest noch Mit namen Herr alleine, Der starke held In aller welt Der höchste und der eine.

In voriger Melodie.

511. **G**ib fried zu unsrer zeit, o Herr, Groß noth ist jetzt vorhanden; Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen christ, Und dämpf mit list Wabr'n Gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in gsährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben, Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben: Dann wir zum theil Dis unser heil Mit freyler gwalt austreiben: Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn herzlich frömmigkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser herz durch reue Und leid um unsre sünd

sünd behend In Jesu Christi  
erneue, Auf daß dein gnad All  
schand und schad, All furcht  
und kriegeslaste Von uns ab  
kehr, Dadurch dein ehr Bey  
allem volk erglaste.

Wolfgang Capito.

M. Herr Jesu Christ du höchstes g.

**513.** **H**err Jesu Christ,  
du höchstes gut,  
Von dem all gnad entspriesset,  
Sieh doch, wie man der chris-  
tenblut So unverschämt ver-  
giesset: Des teufels zorn ist  
ganz entbrandt, Er wüt't und  
tobt in allem land, Und will  
uns gar verschlingen.

2. Beschüz dein armes häu-  
felein, Die sich zu dir noch  
wenden, Und laß doch nicht  
den namen dein In uns so  
greulich schänden, Bezahl der  
braut von Babylon All ihre  
schmach und stolzen hohn, Den  
sie uns hat bewiesen.

3. Erlencht die herzen, die  
dich nicht Aus grosser einfalt  
kennen, Sondern unwissend  
wider dich, Wie Saul, aus  
eifer rennen, Dies aber thun  
aus frevelmuth, Denselben  
halts ja nicht zu gut, Sondern  
stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkänntnis  
dein, Daß wir darinnen blei-  
ben, Und uns im heissen son-  
nenchein Davon nicht lassen  
treiben, Sondern durch deinen  
Geist voll fast Vollbringen  
gute ritterschaft Im leben und  
im sterben.

M. Wer in dem Schüz des Höchst.

**513.** **H**ilff, Herre Gott,  
uns würmelein,  
Sonst müssen wir verzagen,  
Warum willst du so zornig  
seyn? Dich unser gar entschla-  
gen? Seynd wir doch dein er-  
erbtes gut, Erworben durch  
dein theures blut; Ach Herr,  
erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf fal-  
ser seit, Krankheit und pesti-  
lenze Hab'n sich schon stark  
zum streit bereit, Zu plagen  
unstre grenze; Wach auf, wach  
auf, herzliebster Gott, Verlaß  
uns nicht in dieser noth, Ach  
Herr, erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unstre schwe-  
re sünd, Die dich treibt uns  
zu strafen, O Jesu, herzens  
guldnes kind, All'n krieg thu  
von uns schaffen: Dein'n Frie-  
densgeist gib jedem stand,  
Glück und auch ruh dem teuf-  
schen land; Ach Herr, erbarm  
dich unser.

4. Laß uns fallen in deine  
hand, Wir wollen lieber ster-  
ben, Als daß krieg herrsch in  
unserm land, Und uns zu grund  
verderben: Zerbrich, zerbrich  
die blutge ruth, Wirf sie ins  
feur, o Vater gut, Ach, ach,  
erbarm dich unser.

5. O treuer Gott in ewig-  
keit, Unser gebet erhöre, Tröst  
uns in dieser traurigkeit, Und  
unsern glauben mehre; Ach  
wie ist uns so angst und bang,  
Herr Jesu Christ, bleib ja nicht  
lang, Erbarm dich unser, amen.

Mel.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

514. In unsrer krieges-  
noth Trau'n wir  
allein auf Gott, Er wird uns  
nicht verlassen, Ob uns die  
feind schon hassen, Er kan die  
feinde schlagen, Die uns den-  
ken zu plagen.

2. Seynd schon der feinde  
viel, Hab'n sie doch all ihr  
ziel, Wie weit sie sollen kom-  
men, Das sie nicht schad'n  
den'n frommen, Mehr sind auf  
unsrer seiten, Als die wider  
uns streiten.

3. Wird schon der feinde  
macht Von ihnen groß geacht,  
Das sie sich drauf verlassen,  
Trozen ohn alle maassen, Gott  
kan sie gar bald dämpfen, Das  
sie aufhör'n zu kämpfen.

4. Berathschlagen sie sich  
Wider uns listiglich, Gott kan  
ihr'n rath aufdecken, Die feinde  
all erschrecken, Das ihre  
falsche rücke Müssen geh'n gar  
zurück.

5. Seynd schon die feinde  
nah, Gott ist viel näher da  
Mit seinen himmels heeren, Er  
kan den feinden wehren, Das  
sie zurücke weichen, Oder wer-  
den zur leichen.

6. O du Herr Jesu Christ,  
Der du ein friedfürst bist, Be-  
schere wieder friede, Wir sind  
des krieges mide: Treib den  
krieg aus dem lande, Gib Glück  
zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort  
Dein seligmachend wort Ganz  
unverfälscht erklingen, Und dir  
allein lobsingen, So woll'n wir

deinen namen Mit freuden  
preisen, amen.

Mel. Zweyerley bitt ich von dir.

515. Treuer wächter Is-  
rael, Des sich  
freuet leib und seel, Der du  
weissest alles leid Deiner ar-  
menchristenheit, O du wäch-  
ter, der du nicht schläffst noch  
schlummerst, zu uns richt Dein  
hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth  
und qual Trift dein volck jetzt  
überall, Täglich wird der trüb-  
sal mehr, Hilf, ach hilf, schütz  
deine ehr, Wir verderben, wir  
vergehn, Nichts wir sonst vor  
augen sehn, Wo du nicht bey  
uns wirst stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ,  
Der du eingegangen bist In  
den heiligen ort zu Gott Durch  
dein kreuz und bitteren tod, Uns  
verschont mit deinem blut, Aus-  
gelscht der hollen glut, Wie-  
derbracht das höchste gut;

4. Sitzt auch heut ins Va-  
ters reich, Ihm an macht und  
ehren gleich, Unser mütler und  
patron, Seine höchste freud  
und kron, Der er in dem her-  
zen trägt, Wie sich selbst zu  
lieben pflegt, Dem er keine bitt  
abschlägt;

5. Kläglich schreyen wir zu  
dir, Klopfen an die gnaden-  
thür, Wir, die du mit höch-  
stem ruhm Dir erkauft zum  
eigenthum, Deines Vaters  
zorn abwend, Der wie lauter  
feur jetzt brennt, Und schier  
alle welt durchbrennt.

6. Zeig

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem kreuz und tod: Und, was du mehr hast gethan, Zeig ihm unfertwegen an, Sage, daß du unsre schuld habst bezahlet mit geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu, der du Jesus heist, Als ein Jesus hülfe leist: Hilf mit deiner starken hand, Menschenhülff hat sich gewandt; Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, Gott mit uns in aller noth, Neben uns und in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd, Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm Komm, und unser sich erbarm: Laß jezt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine christen seh'n auf dich, Trauen dir sich vestiglich; Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Seynd sie dir doch ganz bekant.

11. Gürte dein schwerdt an

die seit, Als ein held, der für sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr'r auferden seynd: Auf die häse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. Jesu, wahrer friedensfürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey Gott, Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein voff freuen dich, Dafür ewig preisen dich. Joh. Hermann.

In eiaener Melodie.

**516.** **B**erleib uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Dann du, unser Gott alleine.

2. Gib unserm Fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment,, Daß wir unter ihnen Ein gernhig und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen. D. Martin Luther.

## 2) Friedens-Lieder.

M. Herr Jesu Christ, dich zu uns w.  
**517.** **A**ch höchster Gott, wie können wir

Nun immermehr gnug danken dir, Daß du den edlen frieden wert

werth Uns hier auch wiederum beschert?

2. Wir bitten dich, erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilenz Bewahr auch gnädig unsre grenz.

3. Verleih durch deines Geistes gnad, Daß wir vor aller mißerhat Uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unsrer obrigkeit Dein gnad und seggen allezeit: Nimm endlich uns auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

Mel. O Gott du frommer Gott.

518. **H**err Gott, dich loben wir, Regier Herr, unsre stimmen, Laß deines geistes glut In unsern herzen glimmen; Komm, komm, o edle stamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir, Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und tönt mit grossem schall: Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir Für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland Von kriegeslast entladen, Daß du uns blicken läßt Des güldnen friedens zier, Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, dich loben wir.

4. Herr Gott, dich loben wir, Die wir in langen jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimme erfahren, Jetzt ruhm mit unser mund Mit herzlicher begier: Gott lob, wir sind in ruh, Herr Gott, wir danken dir.

5. Herr Gott, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerd Zerbrochen und zer schlagen, Der strick ist nun entzwey; Darum so singen wir Mit herzen, zung und mund: Herr Gott, wir danken dir.

6. Herr Gott, dich loben wir, Daß du uns zwar gestrafet Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet: Es hat die vaterhand Uns deine gnadenthür Jetzt wieder aufgethan, Herr Gott wir danken dir.

7. Herr Gott, wir danken dir, Daß du land, kirch und häuser, Den frommen Fürstentamm Und dessen grüne reiser Bissher erhalten hast; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: Herr Gott, wir danken dir.

8. Herr Gott, wir danken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O Vater, unsern wunsch; Herr Gott, wir danken dir.

9. Herr Gott, wir danken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Possaunen, geigen, flöten; Und was

was nur athem hat, Erion  
jetzt für und für: Herr Gott,  
dich loben wir, Herr Gott,  
wir danken dir. J. Franck.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

**519.** Ihr alten mit den  
jungen Erhebet  
eure zungen, Lobt Gott mit  
süßem klang, Den himmels-  
könig preiset, Der uns den  
fried jetzt weißet, Gebt seinem  
namen ehr und dank.

2. Du vaterland, beschwe-  
ret, Von feinden ausgezehret,  
Verwüestet hie und da, Lob  
Gott, den krieg er endet, Und  
alles unglück wendet, Von  
herzen sing, alleluja.

3. Ihr, die vor dem gepla-  
get, Von haus und hof geja-  
get, Seyd dankbar immerdar,  
Der feind mit schwerdt und

bogen Ist nunmehr abgezogen,  
Nehmt wieder ein, was euer  
war.

4. Der krieg ist weggenom-  
men, Der fried ist wieder kom-  
men, (Gott sey lob, ehr und  
preis;) Jetzt scheint uns die  
sonne, Und bringt nach trauren  
wonne, Drum lobet Gott  
mit höchstem fleiß.

5. Groß sind, Herr, deine  
gaben, Die wir empfangen ha-  
ben Von deiner milden hand,  
Zu vielen tausendmalen Kan  
man sie nicht bezahlen, Die du  
uns allen zugewandt.

6. Wir bitten deine treue,  
Dein frieden uns verleibe,  
Herr Gott, zu unsrer zeit, Wir  
wollen dafür oben Mit allen  
engeln loben Dein ehr und  
grosse herrlichkeit. G. Werner.

## 9) In Theuerung und Hungers-Noth.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

**520.** O frommer Vater,  
deine kind Ze-  
zund in grossen kummer sind,  
Weil du auf uns so zornig bist,  
Daher die schwere theuerung ist.

2. Du speisest uns mit thrä-  
uenbrod, Tränkst uns mit zäh-  
ren in der noth, Das haben  
wir zwar wohl verdient, Doch  
fahre, Herr, mit uns nicht  
gshwind.

3. Führe uns aus diesem jam-  
merthal Zur freud und wohn  
ins himmels saal, Da wird  
kein durst noch hunger seyn,  
Und wird aufhören angst und  
pein.

M. In dich hab ich gehoffet, Herr.

**521.** Verzage nicht, o  
frommer chriff,  
Der du von Gott erschaffen  
bist, Ob gleich die zeit ist schwe-  
re, Vertrau du deinem lieben  
Gott: Der wird dich wohl  
ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner  
zeit Im augenblick dein feel  
und leib, Auch das natürlich  
leben, Ohn all dein müß, sorg  
und arbeit In mütterleib ge-  
geben.

3. Dennoch nährt er die vö-  
gelein, Die gar nichts thun  
noch sammeln ein, Und in den  
lüften